

kommt aus Pest wieder einmal die bestimmte Versicherung, daß Rußland in kürzester Zeit aus seiner Zurückhaltung heraustreten und Vorschläge zur Regelung der bulgarischen Angelegenheit kundgeben wolle. Bisher seien freilich positive Vorschläge nicht gestellt, vielmehr nur Andeutungen erfolgt, nach denen Rußland den Zustand nach Schluß des Berliner Kongresses erneuern möchte. — Für die nächsten neun Monate nach Abschluß des Berliner Vertrages war Rußland zugestanden worden, Bulgarien mit seinen Truppen besetzt zu halten und eben so lange durch einen Kommissar die Zivilregierung zu führen. Wenn jene Andeutungen darauf hinauskommen, daß Rußland heute dieselben Rechte ausüben wolle, so dürfte zunächst Oesterreich neben anderen Signatarmächten seine Genehmigung zweifellos verweigern.

Nach den ärztlichen Berichten aus San Remo beginnt die Schnittwunde am Halse des Kronprinzen zu heilen und zu vernarben. Fiebererscheinungen sind überhaupt nicht aufgetreten; der Schlaf ist ruhiger geworden, dagegen ist noch Husten und Auswurf vorhanden. Das Gutachten Mackenzies, welches die Ansicht von dem nichtkrebsartigen Charakter der Krankheit festhält, findet in der medizinischen Presse eine getheilte Aufnahme. — Abweichend von den übrigen Blättern, die günstige Nachrichten über den deutschen Kronprinzen publiziren, bringen die „Neue Freie Presse“ und das „Wiener Tageblatt“ Telegramme aus San Remo, welche von einer eingetretenen Verschlimmerung sprechen. Im Telegramme des „Neuen Wiener Tageblatt“ heißt es, daß sich zur Appetit- und Schlaflosigkeit nunmehr auch sichtliche Abnahme der Kräfte gefelle.

Die neue Infanterie-Ausrüstung wird im Verlaufe dieses Jahres auch auf die gesammte Fuß-Artillerie, die Pionier-Bataillone und das Eisenbahn-Regiment übertragen werden.

Zur Bekämpfung des Wuchers ist nach einer Meldung der „Magdeb. Ztg.“ die Ausdehnung der Konzeptionspflicht und des Zwanges der Eintragung sämtlicher Geschäfte in ein Buch auf die gewerbmäßigen Geldverleiher in nächste Aussicht genommen.

Die ersten Erdarbeiten für den Bau des Nord-Ostsee-Kanals haben in diesen Tagen im Westen begonnen. Es handelt sich um die Herstellung des Schürfloches bei Brunsbüttel. Der „erste Spatenstich“ an dieser Stelle wurde seitens des Bauamts mit einer kleinen Feierlichkeit begangen, bei welcher Bauinspektor Keller in warmen Worten das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Man ist jetzt bei Brunsbüttel damit beschäftigt, die Humuserde abzukarren, die darunter liegende Tonsschicht wird später für sich abgelagert werden, um zur Ziegelfabrikation verwandt zu werden.

Eydtukhnen. Die russische Hauptverkehrsstraße Petersburg-Wirballen war am 13. ds. Mts. Nachmittags der Schauplatz eines schreckenerregenden Eisenbahnunglücks. Der am 12. ds. Mts., Mittags, von Petersburg abgelassene Personenzug, welcher am 13. ds. Mts., Abends 8 Uhr, also nach etwa 31stündiger Fahrt, in Wirballen eintreffen sollte, näherte sich gestern Nachmittags, in voller Fahrt auf hohem Eisenbahndamm begriffen, der russischen Station Dünaburg. Plötzlich barst an einem Wagen ein Radreifen, infolgedessen dieser Wagen, sowie eine Anzahl anderer 60 Fuß tief hinabstürzten. Aus dem grauerregenden Chaos drang Gewimmer und Schreien der verwundeten Passagiere. Telegraphisch herbeigerufen, war in kurzer Zeit ein Sanitätszug mit einer Abtheilung Soldaten und einer Anzahl Militär- und Civilärzte zur Stelle. Ueber den Umfang der verhängnißvollen Katastrophe hinsichtlich der verwundeten oder gar todtten Reisenden läßt sich bis jetzt nichts ermitteln.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eisenst. 21. Februar. Kranken- und Sterbefälle des Centralverbandes der Vereine für naturgemäße Gesundheitspflege und arzneilose Heilkunde für Mitglieder beiderlei Geschlechts. Das Statut genannter Klasse wurde Ende vorigen Jahres von der Königl. Sächs. Kreishauptmannschaft Leipzig für ganz Deutschland genehmigt und als eingeschriebene Hilfsklasse eingetragen. Genannte Kranken- und Sterbefälle hat nun unter dem Vorsitze des Kaufmann Hermann Weide in Rochlitz die Thätigkeit begonnen und allerwärts im deutschen Vaterlande bei Anhängern des Naturheilverfahrens den freudigsten Anklang gefunden, so daß schon Hunderte der Klasse als Mitglieder beigetreten sind. Der Protektor der Naturheilvereine, der Geheimrechner Commernrath von Zimmermann in Berlin, der zur Ausbreitung des Naturheilverfahrens buchstäblich Millionen Mark verwendet, hat auch obengenannter Krankenkasse als Reservecapital 30,000 Mark geschenkt. Zum Eintritt in die Klasse sind alle dem hiesigen Vereine für volkverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde angehörigen Mitglieder und deren Familienglieder, beiderlei Geschlechts, berechtigt, sofern sie das 14. Jahr erreicht und das 50. Lebensjahr nicht überschritten haben. Die Klassenmitglieder werden nach Höhe ihrer Beiträge und Unterstützungen in 4 Klassen eingetheilt. Mitglieder der 1. Klasse zahlen 10 Pf. Wochenbeitrag, erhalten

4 Mt. Unterstützung, 2. Klasse zahlen 20 Pf. Wochenbeitrag, erhalten 8 Mt. Unterstützung, 3. Klasse zahlen 30 Pf. Wochenbeitrag, erhalten 11,40 Mt. Unterstützung, 4. Klasse zahlen 40 Pf. Wochenbeitrag, erhalten 15 Mt. wöchentliche Unterstützung. Der Beitrag ist im Voraus, das Unterstützungsgeld am Schluß der Woche zahlbar. Das Krankengeld wird nicht wie in andern Krankenkassen bloß 13 Wochen lang, sondern 26 Wochen lang voll und 26 Wochen die Hälfte von der festgesetzten Höhe bezahlt. Außerdem gewährt die Klasse bei dem Todesfall eines Mitgliedes ein Beerdigungsgeld.

1. Klasse erhalten	35 Mark,
2. „ „	50 „
3. „ „	65 „
4. „ „	80 „

Dieser Personen, welche obengenannter gut fundirten Kranken- und Sterbefälle beizutreten gedenken oder nähere Auskunft wünschen, werden zu der heute Dienstag, Abends 8 Uhr in Schneidenbachs Restauration stattfindenden Hauptversammlung des hiesigen Naturheilvereins eingeladen.

Dresden. Die Münchener Blätter melden, wird sich Se. Majestät der König am 5. März nach der Hauptstadt Bayerns begeben, um in offizieller Weise den Besuch zu erwidern, den ihm der Prinzregent im Dezember 1886 abgestattet hat.

Der Kultusminister Dr. v. Gerber hat neuerdings infolge eines Ansehens der Vereine für Sprachreinigung, welche in letzter Zeit in Dresden resp. Leipzig gegründet wurden, an sämtliche höhere Lehranstalten eine Verordnung ergehen lassen, in welcher den Lehrern ans Herz gelegt wird, den Gebrauch von Fremdwörtern möglichst zu vermeiden. Gleichzeitig wird aber auch in jener Verfügung vor kleinlichen Uebertreibungen nachdrücklich gewarnt.

Freiberg. Um den Mangel an Holz für Militärzwecke und zwar zur Anfertigung von Gewehrschäften abzuhelfen, wird dieses aus Oesterreich bezogen. Schon seit einiger Zeit treffen ganze Wagenladungen Rußbaumstämme hier ein, welche ihren Weg nach Berlin nehmen, um dort für besagte Zwecke Verwendung zu finden. Dieses Holz, worunter sich Stämme von 1 m Durchmesser befinden, kommt aus der Gegend von Linz in Oesterreich und wird über Moldau seinem Bestimmungsorte zugeführt.

Nach Fertigstellung der im Bau begriffenen Eisenbahn Schwarzenberg-Annaberg wird die Zugbildung und der Maschinenendienst dieser Linie, wie bereits bekannt, schon von Aue und nicht erst von Schwarzenberg seinen Anfang nehmen. Hierdurch tritt natürlich auch eine Personalverlegung nach Aue ein, welche für die Interessen der Stadt Schwarzenberg natürlich nicht von Vortheil ist. Um diesem Verluste möglichst zu begegnen, ist die Stadt Schwarzenberg mit sechs Nachbargemeinden höchsten Orts darüber vorstellig geworden. Diese Petition gab dem Mitgliede der 2. Ständekammer Hrn. Abg. Philipp Veranlassung zu einer abfälligen Kritik, welche in Nr. 39 des „Ergeb. Volksr.“ dem Amtsblatte der betr. Ortschaften, jedoch eine energische Erwiderung erfahren hat.

Eine recht rücksichtslose Fopperei, ein roher Fastnachtscherz, kam kürzlich in Reichenbach vor. In einem Geschäfte dort ist ein Mädchen angestellt, welches aus einem benachbarten Städtchen gebürtig und das einzige Kind seiner Eltern ist. Am Dienstag erhielt nun dieses Mädchen durch eine unbekante Botin einen Brief zugestellt, welcher die Aufforderung an das Mädchen enthielt, sofort nach Hause zu kommen, weil dessen Mutter im Sterben liege. Man kann sich den Schmerz des Mädchens über diese Nachricht denken. Eiligst bereitete Zene sich zur Abreise vor, jedoch fragte sie auf den Rath ihres Prinzipals, welchem die ganze Sache nicht recht geheuer erschien, mittels Telegraphen bei ihren Eltern an, wann die Mutter krank geworden sei. Zu ihrer Beruhigung lief in Kurzem die Antwort ein, daß die Mutter gar nicht krank sei.

Delsnik. Unsere Jakobikirche, die mit ihren schlanken Thürmen auf jeden Beschauer einen höchst wohlthuenden Eindruck macht, wird in ihrem Innern in nächster Zeit eine bedeutende Aenderung erfahren. Das Innere derselben erinnert zu sehr an die Klassenunterschiede, die doch wohl im Hause Gottes nicht zu bemerken sein sollten, denn Kapelle an Kapelle reiht sich hier, und dadurch wird ein drückendes Gefühl hervorgerufen, und kann auch diese Bauart nur unbefriedigend wirken. Mit Freuden ist darum der Beschluß des Kirchenvorstandes und der Stadtverordneten zu begrüßen, daß in Zukunft die Kasteleien, die unsere sonst prächtige Jakobikirche noch aufzuweisen hat, gänzlich beseitigt werden sollen, und hierfür ist eine bedeutende Summe genehmigt worden. Das Gewölbe, welches vier große Brände glücklich überstanden hat, wird durch diesen Umbau ein ganz verändertes Aussehen erhalten. Ebenfalls wird durch diese Umänderung auch mehr Platz gewonnen und ist dadurch auch auf die vielen Fremden, die mit dem raschen Aufblühen unserer Stadt zugezogen sind, Rücksicht genommen worden.

Die im laufenden Jahre zur erstmaligen zehnwöchentlichen Uebung im Bereich des sächs. (12.) Armeecorps heranzuziehenden Ersatz-Reser-

visten werden voraussichtlich am 1. Juli d. J. bei dem Train, am 18. August bei der Infanterie, den Jägern, Pionieren und Feldartillerie, sowie am 1. Septbr. bei der Fußartillerie zur Ableistung dieser Uebung eingezogen werden.

Greiz. Wie wiederholt gemeldet, will sich hier ein Verein ehemaliger Militärs gründen, welcher im Oktober v. J. seine Statuten zur Genehmigung eingereicht hat. Da der Verein ausdrücklich politische Zwecke ausschließt, kann demselben nach bestehenden Gesetzen die Genehmigung nicht verweigert werden. Den Gründern des Vereins ist jetzt ein Bescheid fürstlicher Landesregierung zugegangen, wonach der Verein nur als reiner Unterstützungsverein unter dem Titel „Unterstützungsverein Wehrpflichtiger zu Greiz“ gestattet werden soll, nicht aber der Name „Verein ehemaliger Militärs.“ Es soll demgemäß im Statut gestrichen werden die Bestimmung, daß zu den Zwecken des Vereins gehört: „1) durch geselliges Beisammensein die kameradschaftlichen Bestimmungen zu erhalten und zu fördern“, ferner soll gestrichen werden der Zweck: „3) ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte.“ Weiter soll gestrichen werden die Bestimmung, wonach „unbescholtene Personen, welche sich um den Verein oder um das Vaterland verdient gemacht haben, Ehrenmitglieder des Vereins werden können“. Gestrichen soll ferner die Bestimmung werden, daß jedes Mitglied „ein Vereinszeichen erhält, welches bei feierlichen Gelegenheiten angelegt wird und aus einer schwarz-roth-gelben Schleife mit Landwehrkreuz besteht“. Gestrichen werden soll auch die Erwähnung von stattfindenden Festen. — Der junge Verein wird jedenfalls geeignete Vorstellungen gegen diese Einschränkungen erheben.

In der Nacht zum Dienstag ist auf dem Wilhelmschacht bei Meuselwitz (dem Braunkohlenbauverein „Fortschritt“ gehörig) Feuer ausgebrochen. Der Wächter hat um 10 Uhr zum letzten Male revidirt und will nichts Verdächtiges wahrgenommen haben. Als er sich jedoch gleich darauf nach dem Alfreidschachte begab, sah er aus diesem Rauch aufsteigen, weshalb er die auf dem Werke wohnenden Leute alarmirte. Herr Direktor Robold fuhr dann auch mit einem Steiger sofort in den Schacht ein. In den Strecken des Alfreidschachtes war von Feuer nichts zu bemerken, dagegen veränderten sich die Wetterverhältnisse, daß die Herren alsbald wieder zu Tage fahren mußten. Kurz hierauf traf Meldung ein, daß jetzt auch Rauch aus den Wilhelmschächten aufsteige und als die Herren sich dorthin begaben, schlugen ihnen auch schon die Flammen im Förderthurm entgegen. Das Feuer ist auf bisher unermittelte Weise im Tiefbau entstanden. Das Fegehaus ist vollständig von der Erde verschwunden, ebenso ist der Förderthurm in die Tiefe gesunken. Der Schaden soll sehr bedeutend sein.

In einem schwachen Augenblick.

Von Arthur Zapp.
(5. Fortsetzung.)

Sie beurtheilen mich zu gütig, gnädige Gräfin. Die Mittheilung, welche ich Ihnen durch den Reitknecht diesen Morgen machte, entspricht genau der Wahrheit.“

„So danke ich Ihnen und dem Himmel von tiefstem Herzen,“ entgegnete die Gräfin. „Kann ich nun meinen Sohn sehen?“

„Gewiß! Nur muß ich Sie darauf aufmerksam machen, daß jede Aufregung und Ermüdung des Patienten von schädlichen Folgen begleitet sein könnte. Doch,“ fügte der Doktor schnell mit einem verbindlichen Lächeln hinzu, „ich habe nicht nöthig, das zu sagen, denn Sie sind eine liebevolle Mutter, folglich auch eine gute Pflegerin.“

Er geleitete sie die Treppe hinauf zu dem Zimmer des Kranken.

„Herr Graf“, sagte er, in das Zimmer eintretend, „Ihre Mutter, die Frau Gräfin, ist gekommen.“

„Mein Sohn!“ rief die Gräfin aus, an das Bett des Kranken eilend.

„Meine theure Mama!“ — — —

Dr. Berner zog sich zurück und ging in sein Sprechzimmer.

Alma hatte mit klopfendem Herzen jedem Wort der kurzen Unterhaltung zwischen ihrem Vater und der Gräfin gelauscht. Sie stand nahe an der Thür, aber sie war in einem so erregten Zustand, daß sie sich nicht zeigen mochte. Sie glaubte noch nie eine so liebliche und angenehme Stimme gehört zu haben, und es gewährte ihr ein eigenthümliches Vergnügen, dem Ton dieser Stimme zu lauschen. Hätte ihr Jemand zugeflüstert, daß der gegenwärtige Reiz, den die Gräfin Woldem in ihren Augen besaß, zum größten Theil in dem Umstand wurzele, daß sie die Mutter des Grafen Erich sei, das junge Mädchen würde wahrscheinlich sehr ungläubig ausgeblüht haben. Gegenwärtig gab sie sich noch keine weitere Rechenschaft von ihrem Interesse für den jungen Grafen. Sie glaubte in ihm den Retter ihres Vaters vor Noth und Kummer verehren zu müssen und sie traute ihm die Nacht zu, ihrem Vater wieder den größten Theil der Praxis des Städtchens verschaffen zu können. — Als die Gräfin Woldem im Krankenzimmer verschwunden war, rief Alma ihr Mädchen, um

mit
Die
der
aber
stellu
Besch
besch
die
Zimm
einem
eine
ung
Ber
Bang
zu ih
und
der
drück
U
sich el
Sessel
gütig
sehen.
„Also,
als
ein lie
mit d
Worte
der
von d
die ih
einen
das ar
muß
Berne
Es gie
Doktor
sprach
Pfleger
ließ d
sein v
dem
Dr
währen
Die
schönen
ihm
war
port
auch
Gefahr
„G
er.
konnte,
Aufreg
glücklich
konnte
ist, in
Die
das
bringen
nem
Einflüß
seiten
überleg
ihrem
des
lich
Alm
getreten
mit de
„Welle
Grafen
seiner
jedem
dem
wir der
geringe
Pfleger
ziehen
Grä
lichen
Worte
findliche
klaren
Gedanke
Grä
die
reite, w
„D
würden
Haufes,
uns irge
Ehre sei
haltung.
„Ein
sich. Da
einzulade
annehme